

Ja, do schau her!



Die Flucht des grauen Panthers

red.koenigshofen@mainpost.de

Mal ganz unter uns. Ich hasse Feiern – wenn es um mich geht. Wildfremde oder auch wildbekannte Menschen, die dir auf die Schultern oder Besinnliches ins Internet klopfen: alles Liebe und Gute zum Geburtstag. Das nervt. Gut, das Gratulieren bei meiner Konfirmation war überlebensfähig. Mal abgesehen von den Küssen stark parfümierter und übergewichtiger Tanten hatte ich Spaß: tolle Fahrt in einem Sportwagen, Acht-Spur-Tonband und der erste Schluck Wein, der in Kombination mit etwas inhaliertem Zigarrenqualmen recht schnell den Ausgang fand. Das war mein vorletzter Ich-werde-gefeiert-Brüller. Dann gab's noch was zum 50. Eigentlich ganz nett. Freunde und Familie hielten sich weniger beim Geburtstags-Kondolieren auf und lieber die Schoppengläser fest. Seither meide ich weiträumig den Schon-wieder-ist-ein-Jahr-zu-Ende-Termin, der schon in der Kindheit spätestens beim Würstchenschnappen oder Sackhüpfen die nach oben offene Peinlichkeitskala sprengte. Hilft aber alles nichts: Es droht schon wieder ein runder Geburtstag. Dem ich wie allen anderen Tagen mit Händeschüttel-Risiko entfliehe. Ab in die Berge: auf irgendeine Spitze, wo ich den fröhlichen Gratulationssprüchen für graue Panther mit Knirschgelenken fern bin („Toll, dass du dich noch an deinen Geburtstag erinnerst“, „Na, alles noch dicht“ und so weiter). Blöd ist nur eines. Das Geschenk von der Besten aller Ehefrauen. Ständiges Bohren. Und mir fiel lange nichts ein. „Ich hab' ja alles. Und was ich nicht habe, kaufe ich mir.“ Die Ausrede zog nicht. Ebenso wenig meine ultimative Idee, mir von meiner Gattin ein in edles Leder gebundenes Poesie-Album zu wünschen, in dem Freunde, Bekannte und sonstige Schnorrer reinschreiben sollten, was sie so toll an mir finden: „Was willst du mit soviel leeren Seiten?“

Das Grabfeld im Film

Woche der Franken im Bayerischen Fernsehen

BAD KÖNIGSHOFEN (fg) Am Sonntag, 7. Juli, wird in Bayreuth der „Tag der Franken“ gefeiert. In der Woche vor dem Festtag stehen Franken und seine Menschen in zahlreichen Sendungen im Bayerischen Fernsehen im Mittelpunkt.

Nicht nur das Coburger Land, die Gegend am Untermain oder das Spalter Land bei Nürnberg werden gezeigt, auch das Grabfeld ist mit einem Beitrag mit von der Partie.

Am Mittwoch, 3. Juli, von 17 bis 17.30 Uhr werden Menschen im Grabfeld vorgestellt. Es ist eine Gegend, aus der viele fortziehen. Doch das Grabfeld hat auch seine Stärken: Familie Potthoff ist extra hierher gezogen, denn hier kann man sich Land noch leisten.

Jetzt bewirtschaften sie auf 200 Hektar einen Biobauernhof, vermieten Ferienwohnungen und betreiben einen Reitstall. Für die Einheimischen geht sowieso nichts über das Grabfeld.

Postbote Wolfgang Stingl ist ein großer Naturliebhaber. Er zeigt seine Geheimtipps und Lieblingsecken rund um Großbardorf, heißt es in der Ankündigung.



Mitten im Grünen: Der Garten von Hildegard und Ludwig Wirsing in Eichenhausen bildete in diesem Jahr den Auftakt für die landkreisweite Veranstaltung zum „Tag der offenen Gartentür“.

FOTO: HANNES FRIEDRICH

Ein Traum in Grün

Am Wochenende fand der Tag der offenen Gartentür statt – Eröffnung in Eichenhausen

Von unserem Mitarbeiter
HANNES FRIEDRICH

EICHENHAUSEN Im Jahr 1997 hat alles auf Landkreisebene einmal angefangen, sagte Georg Hansul, Kreisfachberater für Gartenbau und Landschaftspflege in Rhön-Grabfeld am Sonntag beim „Tag der offenen Gartentür.“ Dazu war diesmal der Garten von Hildegard und Ludwig Wirsing in Eichenhausen auf Kreisebene ausgewählt worden. Seit sieben Jahren sind die Wirsings immer wieder dabei und in diesem Jahr gab es in ihrem idyllischen Gartenparadies nun die Eröffnungsveranstaltung für den Landkreis Rhön-Grabfeld. Die Besucher fanden einen naturnahen Bauerngarten vor, der alle begeisterte. Georg Hansul verwies aber auch auf Elisabeth Damm, Kräuterpädagogin und Gartenbäuerin in Oberstreu, die ebenfalls am Sonntag ihren Garten geöffnet hatte.

Auf 3700 Quadratmeter bot dieser Haus- und Nutzgarten den vielfältigen und idyllischen Rahmen für verschiedene Themenräume wie historische Rosen und Clematis, Wildkräuterwiese, Kräutergarten mit Gartenhaus zur Kräutertrocknung, Nutzgarten mit historischen Gemüseraritäten und Hochbeeten, Vorgarten mit Teichanlage, Taglilien und Stauden, Wohngarten mit gemütlichen Sitzcken und Holzbackofen,

Wildgehölze und Streuobstwiese. Nicht ganz so groß, aber doch sehr idyllisch gelegen war der Garten von Hildegard und Ludwig Wirsing in Eichenhausen. Über einen Hof und eine Fachwerkscheune gelangte man in den Garten. „Es ist unsere Landkreisanstaltung“, sagte Landrat Thomas Habermann, der, wie er betonte, standesgemäß mit Hut gekommen war, denn „zu jedem Garten gehört ein Hut“. Er schützt vor Sonneneinstrahlung, vor Ungeziefer und ist für Habermann auch ein Stück Erinnerung an seine Jugendzeit, als er zu Hause im Garten der Großeltern mithelfen durfte.

Fränkischer Charakter

Dank sagte er an die Familie Wirsing und sagte, dass hier das Gesamtensemble einen echt fränkischen Charakter habe: Haus, Stall, Scheune, Hühnerhaltung und dann der Haus- und Obstgarten. Der Landrat erwähnte Kreisfachberater Georg Hansul, der für ihn wichtige Daten zusammengestellt hatte. So die Information, dass mit Hildegard Wirsing an Hildegard von Bingen erinnert wird, deren ganzheitliche Denkweise heute die Grundlage für die Anziehungskraft der sogenannten „Hildegard Medizin“ bildet. Nicht jede Pflanze, die vordergründig für den Menschen unnützlich erscheint ist unnützlich im Kreislauf der Natur. Dazu

gehört die Brenn-Nessel, die für den Schwalbenschwanz Schmetterling überlebenswichtig ist. Die Nachtviole wiederum wird vor allem durch Nachtfalter bestäubt. Naturnahe Gärten, wie der der Familie Wirsing, erfordern auch ganzheitliches Denken. Leidenschaft und Respekt vor der Natur spielen dabei eine Rolle. Wichtig ist die Artenvielfalt. Hier fühlt sich auch der Landkreis Rhön-Grabfeld mit der Erklärung zum gentechnikfreien Landkreis verpflichtet. Es sei ein Erfolg, dass der Weltkonzern Monsanto aufgegeben habe, in Deutschland gentechnisch verändertes Saatgut zu verbreiten. Zum Garten von Hildegard und Ludwig Wirsing wusste der Landrat, dass sie sich schon 1992 an einem von der Main-Post und dem Bund Naturschutz ausgerufenen Wettbewerb zum „Naturnahen Garten“ beteiligten und Sieggarten von 21 Gärten wurde. Die Imkerei sei im Garten Wirsing heute ebenfalls zu Hause, betrieben von Ludwig Wirsing. „Er sorgt dafür, dass am Bachufer genügend blühendes Mädesüß als natürliche Bienenweide stehen bleiben darf.“

Wichtig nannte der Landrat die Gartenbauvereine. In Wülfershausen wird dieser von Bruno Leber geführt. Dank sagte der Landrat an alle, die sich im Kreisverband für Gartenbau und Landschaftspflege Rhön-Grab-

feld ehrenamtlich engagieren. Lob gab es für Bürgermeister Peter Schön, „der ein gutes Auge auf die Dorfgestaltung mit seiner Grünentwicklung hat“. Der Wunsch des Landrates: Ein erlebnisreicher Tag mit vielen Anregungen für den eigenen Garten und angenehme Gespräche unter Gartenfreunden.

Eichenhausen wird grüner

Bürgermeister Peter Schön bezeichnete den Garten von Hildegard und Ludwig Wirsing als ein schönes Plätzchen. „Als ehemaliger Müllersohn bin ich am Wasser aufgewachsen und deshalb vom Plätschern des Baches besonders beeindruckt.“ Auf Eichenhausen eingehend sagte der Bürgermeister, dass hier das Grün im Dorf weiter zunimmt. Er stellte den neu gestalteten Dorfsee heraus, das schmucke Rathaus aber auch den Dorfplatz. Dank galt der Familie Wirsing, die ihren Garten einen Tag lang für die interessierten Bürger geöffnet hatte. „Sie können stolz sein auf ihren Garten und das historische Bauernhaus“, betonte Landrat Thomas Habermann. Er ließ sich dann mit den Gästen die besonders Ecken des Gartens von Hildegard und Ludwig Wirsing zeigen. Dazu gehörte sicher die große Kräuterschnecke ebenso wie der idyllische Bachlauf aber auch die zahlreichen Blumen und Gemüsesorten.

Ein Herz für Kinder

Vor zehn Jahren wurde der Verein Tierschutzhof gegründet – Seit fünf Jahren in Großebstadt ansässig

GROSSEIBSTADT (ak) Mit einem Tag der offenen Stalltür feiert der Tierschutzhof in Großebstadt am Sonntag, 7. Juli, sein zehnjähriges Bestehen. Aus diesem festlichen Anlass dürfen sich zehn Kinder aus sozial-schwachen Familien freuen, sie sind eingeladen, in den kommenden Sommerferien auf Kosten des gemeinnützigen Vereins einige erlebnisreiche Ferientage auf dem Tierschutzhof in Großebstadt zu verbringen, wie es in einer Pressemitteilung zum Jubiläum heißt.

Der Tierschutzhof, der seit nunmehr fünf Jahren in Großebstadt ansässig ist, hat sich vor zehn Jahren unter dem Vereinsnamen „Lichtblick-Pferd“ zu einer Tierschutzinitiative zusammengeschlossen. Der Grund für die Vereinsgründung war laut Pressemitteilung vor allem der niedrige Stellenwert von Tieren in der Gesellschaft und die leidigen Er-

fahrungen mit Behörden, die eigentlich für den Schutz von Tieren da sein sollten.

In erster Linie ging es den damaligen Tierfreunden und Pferdeliebhabern um den Schutz von alten, kranken, ausgedienten und misshandel-



Treffpunkt für Kids und Jugendliche: der Tierschutzhof in Großebstadt.

FOTO: TIERSCHUTZHOF

ten Pferden. Heute tummeln sich neben Ponys und Pferden auch zahlreiche Katzen, Hasen, Meerschweinchen und Ziegen auf dem vereins-eigenen Hof in Großebstadt, den man aufgrund der zahlreichen Vereinstiere Mitte 2008 erworben hat.

Wirklich glücklich über den Standort in Großebstadt ist der Verein jedoch nicht, da man bis heute kaum Unterstützung durch die Gemeinde oder die Bevölkerung erfahren hat. Dennoch kämpft der Verein, der seinen Vereinsnamen in den vergangenen Jahren in „Der Tierschutzhof e.V.“ erweitert hat, für den Schutz von ungewollten und misshandelten Tieren.

Einer der spektakulären Aktionen des Vereins war vor zwei Jahren mit Abstand die dramatische Rettung von Abel, dessen Pferdeschicksal durch die Presse ging. Auch Kinder aus sozial-schwachen Familien gehö-

ren zur Zielgruppe des gemeinnützigen Vereins. Mit seinem ins Leben gerufenen Projekt „Pegasus“ möchte der Verein diesen Kindern die Möglichkeit eröffnen, ebenfalls an präventiven Freizeit- und Tierschutzprogrammen des Vereins teilzunehmen. Daher lädt der Verein zehn Kinder aus sozial schwachen Familien zu den Mini-Reiterferien vom 4. bis 6. August ein. Die Kosten werden überwiegend von Mitgliedern des Vereins übernommen.

Wer den Tierschutzhof näher kennen lernen möchte, hat beim „Tag der offenen Stalltür“, der am kommenden Sonntag von 10 bis 18 Uhr stattfindet, Gelegenheit dazu. Neben Ponyreiten, Hüpfburg, Streichelzoo, Flohmarkt und Tombola wird auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt sein. Weitere Informationen unter ☎ (097 61) 39452.22.

Rückblende

Die neue Jugendherberge nimmt ihren Betrieb auf

VOR 60 JAHREN: Über die neue Jugendherberge in Königshofen schrieb die Lokalzeitung Anfang Juli 1953: „Die Jugendherberge Sambachshof, die in den Verband des Jugendherbergwerkes aufgenommen ist, hat seit einigen Tagen den Betrieb aufgenommen. Mit einer vorläufigen Aufnahmefähigkeit von rund 50 Personen bietet sie in Einzelräumen wie auch in der Massenunterkunft bequeme Übernachtungsmöglichkeiten. Zahlreiche Besucher aus nah und fern haben den Sambachshof schon zum Ziel oder zur Durchgangsstation ihrer Wanderung gemacht und nicht nur Gäste aus Coburg und Umgebung haben ihre Anerkennung für die gute Aufnahme bekundet, sondern auch eine 18-köpfige Wandergruppe aus Hamburg. Der Bayerische Rundfunk hat in seinen Verlautbarungen auf die in den schönen Haßbergen gelegene Jugendherberge aufmerksam gemacht.“

Halsbrecherische Fahrt hinauf zum Rathausdach

Über eine „Sensation“ in Königshofen schrieb die Lokalzeitung Anfang Juli 1953: „Die artistischen Darbietungen der 'Traber-Show', welche sich um das Wochenende auf dem Rathausplatz abspielten, waren in jeder Hinsicht ein sensationelles Ereignis für die vielen Besucher aus Stadt und Land. Erregten schon die mit viel Humor und erstaunlichem Können vorgeführten Kunststücke auf dem Hochseil Beifallsbekundungen, so wurden die Leistungen am Hochmast und die kühne Fahrt mit einem Motorrad von einem Standort auf dem Platz zum Dach des Rathauses mit atemloser Stille und darauffolgenden großen Beifall bedacht. Wie gefährlich das Unternehmen ist, bewies bei der Vorführung am Sonntag ein Ereignis am Schluss der halsbrecherischen Fahrt zum Rathausdach und zurück. Als die tollkühnen Fahrer wieder den Ausgangspunkt erreicht hatten, setzte ein Vergaserbrand das Motorrad und einige noch darauf befindliche Kleidungsstücke in Brand. Die schnell herbeieilende Feuerwehr löschte den Brand mittels Patentfeuerspritzen in kurzer Zeit. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.“

Sportplatz in Merkershausen wurde feierlich eingeweiht

VOR 20 JAHREN: Über eine Sportplatz-Einweihung in Merkershausen schrieb die Lokalzeitung Anfang Juli 1993: „In feierlichem Rahmen wurde der neue Sportplatz des SV Merkershausen eingeweiht. Nach dem Festgottesdienst segnete Stadtpfarrer Linus Eizenhöfer unter Beisein der MSV-Vorstandschaft, Bürgermeister Clemens Behr, Landrat Fritz Steigerwald und einigen Stadträten das schmucke Rasenspielfeld. Bürgermeister Behr meinte in seinem Grußwort: „Der neue Platz gibt ein hervorragendes Bild ab.“ Landrat Steigerwald meinte: „Sport ist im Verein am schönsten.“

Polizeibericht

Leitplanke beschädigt

Ein Unbekannter hat vermutlich mit einem landwirtschaftlichen Fahrzeug eine Leitplanke an der Kreisstraße in Herbstadt Richtung Mülldeponie angefahren. Der Unfallzeitraum wird von den Verantwortlichen zwischen Samstag, 1. Juni, und Freitag, 28. Juni, angegeben. Zeugen, die verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich mit der Polizei Bad Königshofen, ☎ (0 97 61) 90 60, in Verbindung zu setzen.

Am Steuer eingeschlafen

Übermüdet hinter das Steuer gesetzt hat sich am Sonntagmorgen ein 49-jähriger Autofahrer, der von Frankfurt kommend Richtung Haßfurt unterwegs war. In Saal hatte ihn dann der Sekundenschlaf übermannt, so dass er mit seinem Auto im Verlauf einer leichten Linkskurve geradeaus weiterfuhr und gegen zwei ordnungsgemäß geparkte Autos prallte. Der Fahrer wurde bei dem Unfall leicht verletzt, an den Autos entstand ein Schaden in Höhe von etwa 19 000 Euro.